

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Druck- und Verlagsanstalt: ...
Preis: ...
Verlag: ...

Wagenpreise: ...
Deutsches Reich: ...
Ausland: ...
Belgien: ...

Berlin, Schriftleitung und Druckverlag: ...
Mittwoch, den 13. Juli 1921. 36. Jahrgang

Nummer 160

Mittwoch, den 13. Juli 1921.

36. Jahrgang

Was geht mit Oberschlesien vor?

Der „Zeit Parisien“ meldet, daß die Interalliierte Kommission in Oberschlesien nicht einig über die Grenzregelung sei. Die „Echo de Paris“ schreibt, die französische Regierung werde in wenigen Tagen der englischen vorkommen, den Oberen Rat entweder nach Boulogne oder nach Paris gegen den 25. Juli zusammen zu berufen. Die aus Oberschlesien erhaltenen Nachrichten hätten die Hoffnung zunichte gemacht, daß die alliierten Kommissare sich über einen gemeinsamen Grenzvorstoß einig machen könnten. Man glaube deshalb in Paris, daß es das Beste für die Alliierten sei, das Problem sobald wie möglich direkt zu behandeln und nicht mehr zu verhandeln, es durch eine Sachverständigenkonferenz zu lösen, wie Lord Curzon und Briand während ihrer Pariser Beratungen glaubten.

Wir nahmen gestern Kenntnis von angeblichen Äußerungen des Vorsitzenden der Interalliierten Kommission, der erklärt haben soll, daß das Schicksal Oberschlesiens bereits entschieden sei und daß Deutschland vor eine fertige Tatsache wie bei Euphrat-Malmeda gestellt werde.

Auf Verhütung dieser und analoger Erscheinungen hat die Regierung übermittelte und unser Berliner Vertreter folgende briefliche nach Berlin gelangte Information:

„Paris, 10. Juli. Am 8. Juli erklärte der polnische Generalkonsul: Der Beschluß des Oberen Rates über Oberschlesien ist in den Tagen vom 20. bis 22. Juli zu erwarten. 24 Stunden nach der Verkündung des Beschlusses werden polnische Formationen im Grenzgebiet mit der A. A. den Polen angeschlossen werden.“

Diese Meldungen stehen in einem Widerspruch gegenüber den Pariser Nachrichten über die Uneinigkeit der Kommission. Doch wird man auf tun, in dieser Hinsicht so pessimistisch wie möglich zu sein. Die Stellungnahme des Oberen Rates ist nur formale. Die polnischen Forderungen sind in der französischen Kammer, als auch die Tatsache, daß der polnische Generalkonsul die obige Äußerung getan hat, geben zu denken. In polnischen Kreisen war man von je aus über Alles unterrichtet, was in der Interalliierten Kommission vorläge. Und wie der oberpolnische Gewährungsmann unser Berliner Vertreter mitteilt, zweifelt man in Oberschlesien in keiner Weise an der Aufrichtigkeit der Interalliierten Kommission, daß die Grenzregelung, die inzwischen in aller Eile erledigt sein soll, Geltung haben wird. Man baut dort auch nicht mehr auf eine andere Gestaltung Englands, die etwa sich der französischen Plänen widersetze.

Nach allem, was wir bisher aus England hörten, hätten wir Grund, harte Zweifel an diesen Meldungen zu hegen, aber die Quellen, aus denen diese Meldungen kommen, sind zuverlässiger, als die Gerüchte und Kombinationen, die aus England herübergetragen werden. Auch die Unklarheit vor durchaus maßgebender Seite in Berlin über die Information, England hätte ein großes Interesse daran, höchstens nur die Äußerung von Rubik und Plech den Polen zu überlassen und hier wegen seiner Absichten mit der Firma Friedrichs ebenfalls noch Einschränkungen zu machen, muß noch als ein Verdacht die öffentliche Meinung zu täuschen. Am liebsten bekämen ja auch die Vereine in Oberschlesien, daß etwas vorgehen muß. Man glaubt, es handle sich um einen vierten Akt der Antisemiten, im Grunde aber werden die absehbaren Fortschritte der Polen wahrheitsgemäß den Zweck haben, sofort die ihnen zuzuschreibende Rolle in Oberschlesien, wie die obige Meldung besagt, bekennen zu können. Frankreich hat also auf der einen Seite ein Interesse, denn da die Verhandlungen über Oberschlesien in der A. A. erledigt ist, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Lösung Oberschlesiens sehr zu ungunsten Deutschlands ausfällt.“

haben wir nunmehr. Man sollte nicht länger damit zögern. So verständig einzuberufen und zwei Berichte vorlegen zu lassen und auf Grund dieser Berichte sodann die Frage durch die Verhandlungen entscheiden zu lassen. Das Blatt fährt fort: Dann haben wir noch eine zweite Bemerkung zu machen, die wir viel lieber verschweigen möchten, die wir aber vorbringen nicht umhin können: Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland wären weniger gespannt, wenn England es niemals unternommen hätte, die Deutschen zu einer Stellungnahme gegen Frankreich zu ermutigen. Wird diese Lage bis zur Konferenz in Washington andauern?

Preussischer Landtag.

Berlin, 12. Juli.

Der Gesetzentwurf betreffend die Anrechnung des Nutzungswertes des Hausgartens auf das Einkommen der Volksschule leidet dem Anschein nach an erheblichen Mängeln.

Der Gesetzentwurf über die Bereitstellung von 300 Millionen Mark zur Förderung der Ausstellungen wird dem Reichsausschuss überwiesen.

Der Reichsausschuss über den Wohnungsnot durch Neubauten im wesentlichen härteren Maße als bisher zu heuern, zu diesem Zwecke die für 1921 in Aussicht genommenen Summen bereits für 1921 zu bewilligen, bei der Reichsregierung auf Bewilligung weiterer Mittel zur Förderung des Wohnungsbauwerks zu dringen, und an die Gemeinden und Länder heranzutreten, um unter Benutzung der Mehrwertsteuerzuschüsse den Bau von Wohnungen zu veranlassen, wird angenommen.

Es folgte die große Anfrage des demokratischen Abgeordneten Hoff und Genossen, die sich gegen die im Reichsausschuss enthaltenen, auf die Schule angedachten Beschlüsse abhandeln innerhalb der Volksschulen richtet. Diese Abhandlung mache die Schule zu einer Kampffront und widerspreche der Verfassung.

Abg. Hoff (Dem.) beantwortet die Vorfrage und fordert Zurückziehung des Reichsausschusses. Er betont, daß vor allem die Schulaufsicht dem Staat nicht anzuempfehlen werden dürfe und nicht dem Protektionsdruck, den die gesamte Lehrerschaft gegen den Entwurf erhebt. Sonderregeln dürften nur auf Antrag der Erziehungsbehörden auszusprechen werden und nur in dem unmittelbaren Interesse der Schüler.

Abg. Hoff (Unabh.) beantwortet den Antrag seiner Partei auf völlige Entfernung des religiösen Unterrichts aus der Schule, der mit der Interaktion Hoff verbunden worden ist.

Auktionsminister Becker: Ich habe hier nur die große Anfrage des Abg. Hoff zu beantworten, nicht etwa den Reichsausschuss zu beurteilen. Dieser Entwurf ist ein Kompromisswerk. Preußen hat an seinem Zustandekommen hervorragende mitgewirkt und darauf gedrungen, daß wir endlich aus den ideologischen Schmierereien herauszukommen sind in die und die Verfahren gebracht hat. Seit dem Schulkompromiss ist der Ausnahmefall Regelfall geworden. Der Entwurf scheint immerhin eine brauchbare Grundlage zu bieten; man dürfe nur nicht an eine zu engherzige Auffassung denken. Nebenfalls müsse aber ein Notgesetz als Zwischenmaß geschaffen werden. Er habe aber jedenfalls zum deutschen Volk und zur deutschen Lehrerschaft so viel Vertrauen, daß sie sich ihre Schule nicht zerlegen lassen.

Frankreich auf Hardings Abrüstungskonferenz.

Die französische Regierung hat die Einladung der amerikanischen Regierung zu einer Konferenz in Washington angenommen und Ministerpräsident Briand hat davon der Kammer und dem Senat Mitteilung gemacht. Er erklärte in der Kammer, er glaube sich um Vorsitz der ganzen Kammer zu machen, wenn er dem Staatschef dankt, der diese edle Initiative ergriffen habe. Die französische Regierung habe sich bereit, die Einladung anzunehmen, da sie darin die Möglichkeit sah, an einem Unbereinigen teilzunehmen, das den Stillen Ozean betreffen werde und das Frankreich nicht alschuldig sein könne, da auch Frankreich dort große Interessen zu vertreten habe. Frankreich habe auch in der Konferenz die Möglichkeit, noch einmal zu beweisen, daß es der Friedenssache heiß ergeben sei, für die es so viele Opfer gebracht habe.

Alle „jungen Völker“ gegen Deutschland.

Paris, 12. Juli. Der französische Senat hat in einer Resolution den Friedensvertrag von Trianon anzuempfehlen. Am Laufe der Debatte ergriff Ministerpräsident Briand das Wort und sagte a. a.: Frankreich habe ein Interesse daran, Deutschland alle jungen Völker anzuempfehlen, die aus der ehemaligen österrösterreichischen Monarchie hervorgegangen seien. In diesem neuen Europa solle Frankreich nur Freund, Frankreichs Rolle sei deshalb, seinen Staaten zu helfen und sie zu einer wirtschaftlichen Union vorzubereiten.

Stabilisierung des Markkurses?

In wirtschaftlichen Kreisen haben, wie unser Berliner Vertreter erzählt, am Montag Verhandlungen eingeleitet, für die sich auch die Realisation interessiert und die darauf hinzielen, den Markkurs zu stabilisieren, wenigstens ein weiteres Sinken des Kurses zu verhindern.

Habt Ihr sie verurteilt?

Wenn die Frage der Kriegsbeschädigten vor die Verhandlungen kommen wird, so werden sie Deutschland fragen: „Habt Ihr sie verurteilt?“ — sagte der französische Ministerpräsident Briand vor der französischen Kammer, um fortzuführen: „Wenn wir auch alles Mögliche getan hat, um sein Versprechen zu erfüllen, so aen hat es doch nicht um Frankreich die Möglichkeit zu geben, auf die Sanktionen zu verzichten.“ — Unfassbar für den Verband der Beschädigten erscheint diese Politik und Verurteilung. In dem Gericht dem dafür da, zu verurteilen, oder ist nicht vielmehr sein Aufgabe die, Recht zu sprechen? Sollen die Kriegsbeschädigten ohne weiteres die Verantwortung des Krieges übernehmen? Und ist denn das Zeugnis von ein oder zwei Leuten vor Gericht an sich mehr wert als die Summe von Tausenden und Beobachtungen, die ein hochpotenziertes Gerichtverfahren wie das des deutschen Reichsausschusses zu Laage fördert? Mitglieder der englischen Delegation haben die Unparteilichkeit der deutschen Richter, die erreicht Strenge des Reichsausschusses ebenso anerkannt wie holländische Juristen, die den Verhandlungen beimohnten, Schweizer Richter haben die rechtswidrige Einseitigkeit der Beschuldigungen nur deutscher Beerdigungsbürokraten betont und im Interesse des Rechtsbewusstseins der Kulturwelt die Abweisung aller „Kriegsverbrechen“ Anklagen, auch derjenigen der Entente, durch ein neutrales Gericht gefordert. Und Briand nennt das belgische Verfahren ein Theater, eine Komödie. Was ist ein friedliebender und rational denkender Mensch in Frankreich, daß damit dem Verschmutzungsdanken ein Dienst erwiesen wird? Und daß die Verantwortung dieser tendenziösen Herabsetzung des deutschen Verfahrens mit der Abdankung der Sanktionen das immer mehr anwachsende Gefühl der Rechtlosigkeit in Deutschland und im Ausland mildert? Sollten deutsche Richter, auf dessen Kenntnis und Ehrlichkeit wir stolz sind, Unschuldige verurteilen, nur weil die nicht anständig orientierte französische Bevölkerung es für richtiger hält oder weil sonst das Schreckensspiel der Sanktionen nicht verschwindet? „Habt Ihr sie verurteilt?“ Diese Frage enthält eine Anklage, deren demokratisierende Wirkung unacheneulich sein kann und eine Verantwortung trägt, vor deren unheilvoller Rückwirkung den Friedensfreund wandert.

Kommunisten gegen Sozialdemokraten.

Blättermeldungen aus Halle zufolge versuchten dort Kommunisten eine Versammlung zu veranstalten, in der Reichstagspräsident Loh sprach. Während der Diskussion kam es zu Tumult und Prügelleiern. Loh und die mehrheitlich sozialistischen Führer wurden aus dem Saal vertrieben. Die Versammlung wurde aufgehoben.

Einbruch beim „Kommunisten“ Adolf Hoffmann.

Wäsche und Schmuckstücke für 100 000 Mark geklaut.

Berlin, 13. Juli. An die Stadtmohnung des auf seinem Parthaus wohnenden Reichstagsabgeordneten Adolf Hoffmann wurde einbruch und Kleidungs- und Wäschstücke, sowie Schmuckstücke im Werte von annähernd 100 000 Mark geklaut. Die Täter waren ausfindig gemacht worden, da sie noch viele Wertgegenstände zurückgelassen haben. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß es sich hier um einen Raubakt handelt.

Verhaftete Falschmünzerverbände.

Düsseldorf, 13. Juli. Die Düsseldorf-Prinzipalpolizei ermittelte eine gefährliche Falschmünzerverbande, die ihr Arbeitsgebiet auf ganz Westdeutschland und Holland ausdehnte. Etwa hundert Personen wurden als Hauptbeschuldigte verhaftet. Die Polizei konnte sämtliche zur Verfertigung falschen Geldes dienenden Maschinen in Düsseldorf, Köln und M. Gladbach beschlagnahmen.

Eine Familientragödie.

Doppelmord und Selbstmord aus Nahrungsmangel.

Nach einer Meldung aus Erlurt hat dort der 43 Jahre alte Lehrer Emil Lemke seine Frau und seine 13jährige Tochter mit einem Hammer erschlagen und sich dann durch Erhängen das Leben genommen, weil er keine Kamille nicht mehr erzähren zu können glaubte.

Der Kampf gegen den Alkohol in Amerika.

Der „New-York Herald“ aus Washington meldet, daß das Finanzministerium alle Grenzschranken anzuweisen, sämtliche Spirituosenimporte aus dem Ausland vom 15. Juli ab zu beschlagnahmen.

Sigewellen in Europa und Amerika.

Von Moritz Loeb.

Ueber die Mite wie über die Neue Welt ist hoffnungsvoll die Dibe hereinabgebrochen. Größer als in Mitteleuropa ist die Dibe im Westen des Erdteils, in England und Frankreich, wo der Monat Juni überhaupt wesentlich beschüdner und sommerlicher als bei uns gewesen ist, und wo während der letzten vier Wochen die Dibe wiederholt ein sehr hohes Ausmaß erreicht hatte. Ueber trotzdem ist die europäische Dachsommerhitze nicht mit der erschöpfenden Wirkung an vergleichbar, wie sie in jedem Sommer ein oder mehrmals bei den Sigewellen herrscht, die über die Westküsten

Eine englische Beruhigungsspielle.

Berlin, 13. Juli. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Polnischen Zeitung“ in Oberschlesien erklärte der englische General Konsul, daß ein neuer polnischer Aufstand gewaltam unterdrückt werden würde. Die polnische Grenze würde jetzt ein eiserer werden, und zwar durch Truppen aller drei in Oberschlesien vertretenen Mächte. Denn er hat dann, daß die deutsche Presse die deutschen Oberbefehlshaber maßlos zum Geduld mahnen möge, da Frankreichs Gewaltmächtigkeit des Oberen Rates über Ober-Oberschlesien von allergrößtem Nachteil sein würden. Er hoffe, daß die Entscheidung des Oberen Rates über Oberschlesien bald fallen werde, und könne versichern, daß die Interalliierte Kommission händig auf Beschlüsse dränge.

Nach einer Meldung der „Polnischen Zeitung“ sind in Oberschlesien die englischen Truppen in den letzten Tagen in verhältnismäßig Orten generalisch anzu die noch im Besitz von Waffen befindlichen Polen voranzumachen. In Groß-Dombrowa wurden 200 bewaffnete Polen von englischen Soldaten entlassen.

Plaudereien des „Temps“.

In einer Besprechung der Erläuterungen Briands über die Oberschlesische Frage schreibt der „Temps“: Solange die so bedeutungsvolle Oberschlesische Frage weder im Sinne einer Friederlegung noch der Gewährung einer annehmender Sicherheiten für uns entschieden ist, werden die Oberkommissare der Verhandlungen es nicht fertig bringen, eine Einigung über die Verteilung des Abstammungsgebietes zu erzielen. Diese Gewißheit

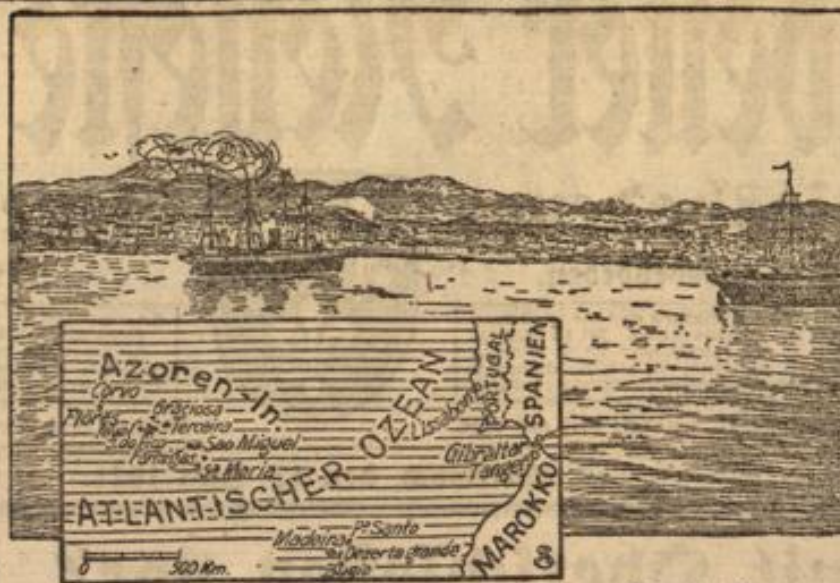
Staaten ziehen, und die besonders in den Großstädten des Südens, vor allem in New-York, am drückendsten empfunden werden.

Nach telegraphischen Meldungen aus New-York sind in den letzten Tagen dort zahlreiche Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen, und die leidende Bevölkerung lamoviert nachts in den öffentlichen Parks. Wenn man das hört, muß man annehmen, daß die dort erreichten Temperaturen die höchsten mitteleuropäischen Hitzegrade noch bedeutend übersteigen; aber der Unterschied zwischen den hier und dort vorkommenden Maximaltemperaturen ist in Wirklichkeit keineswegs so groß. Wird es in Mitteleuropa sommerlich heiß, so herrschen fast stets Winde aus östlichen Richtungen vor, die kontinentalen Ursprungs und daher sehr trocken sind. Herrscht einmal sehr warmes Wetter bei Winden aus anderen Richtungen, etwa bei West- oder Nordwestwind, so kommen diese Westwinde nicht etwa aus dem Bereich des Ozeans, sondern es sind Anlandwinde, deren Ursprung in Hochdruckgebieten über Mittel- oder Westeuropa liegt an suchen ist. Stets aber herrscht in unseren Breiten bei großer Hitze relative Trockenheit. Der Feuchtigkeitgehalt der Atmosphäre beträgt dann fast stets weniger als 50, oft unter 30 Prozent. Unter solchen Umständen wirkt aber auch die größte Hitze nicht eigentlich drückend; was wir Schwüle nennen, das ist noch recht erheblich verschieden von dem, was man in Amerika darunter versteht. Denn infolge des geringen Feuchtigkeitgehalts der Luft ist die Verdunstung aus der Haut sehr stark; im heißen Sonnenschein geht sie beängstigenderweise noch schneller vor sich, wodurch es zu erklären ist, daß zahlreiche Personen, die dank ihrer Konstitution Hitze gut ertragen vermögen, selbst dann keinen Nachschweiß auszuscheiden vermögen, wenn sie sich unmittelbar in den Sonnenstrahlen befinden. Voraussetzung dafür ist allerdings leichte und möglichst luftdurchlässige, helle Kleidung, die eine rasche, fortwährende Ausdünstung und Luftzirkulation ermöglicht.

Wesentlich anders liegen die Dinge bei den amerikanischen Hitzewellen. Die Luftdruckverteilung ist dann derart, daß dampfgesättigte Winde vom Atlantischen Ozean über das Festland hinführen. Wegen seiner Lage unmittelbar am Meere ist von allen amerikanischen Großstädten New-York der unmittelbarsten Wirkung dieser feuchtheißen Winde weitaus am stärksten ausgesetzt, obwohl die Hitzewellen keineswegs im Süden, sondern im Westen der Union entstehen. Dort sind bei heilerem Himmel die Maximaltemperaturen gewöhnlich noch höher als in den nördlichen Breiten, wo dafür die Durchschnittemperatur managelnd jeder nächtlichen Abkühlung weit höher ist. Diesen Umstand in Verbindung mit der heißen Feuchtigkeit der Luft macht in den östlichen Großstädten der Union die Hitze so ausdauernd. Ueber den Atlantik ausbreiten, entsetzen einer bei uns viel verbreiteten, aber durchaus irritierenden Ansicht, die Hitzewellen nie das Maximum wandert vielmehr nordwärts weiter, und über Labrador pfeilt die Hitze bereits sehr nachlässig, um weiter nördlich ostwärts unter der Einwirkung der kalten Polarströmung zu verschwinden.

Bei einem Vergleich der Hitze in New-York mit der in Mitteleuropa ist auch zu berücksichtigen, daß die Hudson-Metropole weitaus südlicher liegt als unsere Großstädte. New-York's geographische Breite entspricht der von Neapel, und daraus geht ohne weiteres hervor, daß die Sonne im Hochsommer in New-York eine weit größere Intensität entfaltet, als etwa in Berlin, Wien, Paris oder London. In dieser brennenden Sonnenscheibe kommt dann die Schwüle, drückende Wirkung der oft fast bis zum Sättigungspunkt mit Wasserdampf erfüllten Atmosphäre, die die Verdunstung aus der menschlichen und tierischen Körper ausgleichender Feuchtigkeit deshalb unendlich macht, weil die Luft infolge ihres Sättigungsgrades weitere Feuchtigkeit aufnehmen nicht mehr vermögen kann. In New-York dauern diese Hitzewellen meist drei bis vier Tage, seltener länger, aber auch eine Woche und länger. In den modernen Geschäftshäusern und den luxuriösen Wohnhäusern der Reichen ist es zwar vielfach köstliche Kühleinrichtungen, die ähnlich wie im Winter die Zentralheizung im Sommer durch Abkühlung der Luft durch Ventilation in künstlichen Räumen verbreiten; aber auch dieser technische Fortschritt hat seine Schattenseiten, da der Wasserdampfgehalt der Luft infolge der Abkühlung zur Kondensation kommt, wodurch alle Gegenstände, Möbel und Tapeten, feucht werden. Eine schlimme Beschränkung ist aber amerikanische Hitzewelle ist ein fürchterliches Hin- und Herpendeln der Linderheitskräfte.

Darf unserer geographischen Lage auf der Westseite des großen europäischen Kontinents sind wir von dieser



In den amerikanisch-portugiesischen Verhandlungen über die Azoren. Der Hafen von Ponta Delgada.

leuchten Hitze verschont. Bei uns gehört es zu den größten Seltenheiten, wenn das nächtliche Temperaturminimum höher als 20 bis 22 Gr. C. liegt. Nächtliche Temperaturminima von 25 Gr. C. kommen auf den einzelnen Ort in Deutschland noch nicht ein einziges Mal in einem Jahrzehnt vor. Und wenn tatsächlich die Schattentemperatur auch auf 25 und mehr Grad steigen mag — nachts fühlt sich die Luft immer so betrüßlich ab, daß man bei veränderter Ventilation des Schlafzimmers nach ausgiebiger Nachtruhe morgens neuankämpft ermußt und infolge dessen auch wochenlang andauernde Hochsommerhitze ohne allen Beschwerden zu ertragen vermag.

Die Folgen der Hitze.

Trockenheit in Holland.

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, ist die Trockenheit in Holland so groß, daß jetzt das Flussschiff der Waas in Nordbrabant zu Fuß durchwaten werden kann. Die Schifffahrt liegt vollkommen darnieder.

300 Todesfälle in New-York.

Wie aus New-York berichtet wird, sind bisher 300 Menschen infolge der Hitze gestorben. Gestern früh ist aber ein Witterungsumschlag eingetreten.

Der Heidelberger Raubmord.

Heidelberg, 12. Juli. Die Untersuchung der Leichen der ermordeten Bürgermeisters Witwe und Berner ergab, daß Erterer erschossen worden ist, während Berner durch Schläge mit einem harten Gegenstand, wahrscheinlich mit dem Gewehrfolben, getötet wurde. Das Gewehr wurde heute aufgefunden. Das badische Justizministerium und der Heidelberger Stadtrat haben die ausdrückliche Befehlsung für die Ermittlung des Täters um je 5000 M. erteilt, sobald die Bezeichnung nunmehr 25000 M. beträgt. Sofort leugnet weiter. Man wird jedoch auch den Fingerabdrücken am Gewehr die Täterhaftigkeit feststellen können.

Der Fundort der Leichen ist ein feiner Bergabhang oberhalb des Kimmelsbacher Hofs in der Nähe des Waldarastens. Studenten war am Sonntag ein harter Reihenschuß in dieser Gegend angefallen. Vier Körper unternehmen daraufhin unter Führung der Kriminalpolizei eine Streife durch die schwer zugängliche zerklüftete Landschaft. Man fand zuerst die Leiche des Bürgermeisters Berner, 100 Meter davon die des Oberbürgermeisters Witwe. Die Leichen waren verscharrt und mit schweren Steinen abgedeckt. Oberhalb einer Wegkreuzung entdeckte man fernher ein eingerichtete Lager des Täters, in dem er den vorbeigehenden Opfern aufschauerte haben muß. Hier fand man eine noch nicht abgeschossene Patrone eines Infanteriegewehrs.

Mitteilungen aus aller Welt.

Die Leiche im Brunnen. Als vor einigen Tagen in Reusstadt a. d. D. Arbeiter den schlammigen Brunnen des Bedesheimer Hofwerkes nachsehen wollten, fanden sie in

Die Azoren — amerikanisch?

Aus London kommt die Meldung, daß die Vereinigten Staaten Portugal ein Darlehen von 50 Millionen Dollars gewährt haben, die für Baroneinkäufe in der Union verwendet werden sollen. Die Anleihe hängt mit der Tatsache zusammen, daß die Amerikaner beabsichtigen, die Azoren von der portugiesischen Regierung für eine große Geldsumme und wirtschaftliche Konzessionen zu erheben. Sedenfalls wünschen die Amerikaner hier eine Kolonisation zu errichten. Nedraens hat die Amerikaner in ähnlicher Weise mit Dänemark verfahren, dem sie die westindischen Besitzungen, die sie zum Schutze des Panama-Kanals brauchten, einfach abgekauft haben.

der Tiefe des Brunnens die Leiche einer Frauensperson. Die tote stand auf dem Kopfe und war mit Stein und Ziegelsteinen abgedeckt. Der etwa vier Meter tiefe Brunnen ist seines guten Wassers wegen allgemein bekannt. Die in der Nähe des Brunnens wohnenden Leute haben alle ihr Wasser bisher dort geholt. Nach ärztlichem Gutachten hat die Leiche schon seit langer Zeit in dem Brunnen gelegen, da sie bereits hart in Verwesung übergegangen war. Da der Brunnen mit einem schweren Deckelstein stets abgedeckt ist, rechnet die Behörde mit aller Sicherheit mit einem Mord. Es wird vermutet, daß die Leiche weit hergebracht wurde, um sie hier zu vergraben.

Eine exemplarische Strafe diktierte das Erfurter Schöffengericht dem Gelegenheitsarbeiter Walter Andres zu, der als sogenannter „Kingshöher“ in 10 Häusern Ueberzieher und Pelze im Gesamtwerte von ungefähr 10 000 Mark stahl und verkaufte. Das Urteil lautete wegen 10 schwerer Diebstähle — die Korridortüren waren mit einem Dietrich geöffnet worden — auf 6 Jahre Gefängnis und 6 Jahre Ehrverlust.

Auf der Ferienreise verunglückt. Auf einer Solabücke, die bei Bernad im Fichtelgebirge über die Delschalm führt, hatte vor einigen Tagen eine Gruppe Berliner Schüler, die mit ihren Lehrern eine Wanderung durch das Fichtelgebirge unternahmen, Aufstellung genommen, um sich fotografieren zu lassen. Plötzlich brach ein Gekröse der Brücke und etwa sieben Schüler und zwei Lehrer stürzten in das steinige Flußbett und erlitten schwere Verletzungen. Zwei Schüler mußten im Krankenhaus untergebracht werden.

Im Bett verbrannt. In Plauen legte sich ein 77jähriger Invalide mit der brennenden Pfeife zu Bett, schlief ein und erlitt dadurch, daß altumderer Zofen aus der Pfeife herausgezogen war und den Strohhalm in Brand gesetzt hatte, so schwere Brandwunden, daß er im Krankenhaus verstarb.

Die Cholera in Russland. In Konstantinopel eingetroffene russische Flüchtlinge berichten, im ganzen Russischen Reich herrsche Cholera. In Rostow selbst fordere die Cholera jeden Tag 4 bis 500 Menschen als Opfer.

Schießung mit — Mäusen. Trotz der Erfolge in und nach dem Kriege dürfte es doch als Neuheit überraschen, wenn in der Schweiz jetzt mit — ausgemachten Mäusen geschossen wird. Da zuerst in Gernersheim für einen dieser landwirtschaftlichen Schädlinge 30 Fennig, in Bellen 20 Fennig und in Mähsheim 15 Fennig bezahlt wurden, liefern die schweizer Mäuser ihre Beute durch Schieber dahin ab, wo sie jeweils am höchsten im Laufe der Gemeinde stehen.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . 30 Celsius. Tiefstwärme der letzten Nacht . . . 11 Celsius. Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: — mm. Koblenz: — mm.

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vorwiegend noch heiter, doch ein wenig kühler.

Berliner Geschichten.

Berlin, 11. Juli 1921.

Es gibt Geschichten, die nur in Berlin passieren können. Bekanntheit nur in Berlin. Bitter: der Mann in Nachtmäntel, ein alter, ehelicher Nachtwächter, mit den Augen eines treuen Hundes. Er ist das Familienoberhaupt der Portiersfamilie in einem Hause, in welchem ein bekannter Dichter wohnt. Der Dichter ruft hinter seinen Gardienherren. Er macht dabei lange Reden. Und dabei passieren die allerhöchsten Geschichten in seinem Hause, unten bei der Portiersfamilie. Die Töchter des Türhüterpaars sind blühende Dinger. Sie gehen in die Fabrik. So sagen sie. Und die Mutter alarbt es. Beweis: die Lohnkästen. Aber auf einmal kam der Schwindel herab. Da war der reiche alte Herr aus der verwichenen Villa nämlich verstorben. Mama Portier fragte am Samstag nach dem üblichen Bodenlohn. „Den ich's erst Montag“, antwortete die Dächter. Am Montag kamen sie wie immer zur Arbeit, das heißt sie liefen diesmal solange im Park herum, bis sie müde waren und einschliefen. Kurz nach Mitternacht kam eine Patronelle der Gärten. „Obdachlos? Ausweis? Nicht! Wo zur Woche. Sie meinten vor Angst und erschritten alles, obgleich sie es nicht nötig hatten. Schuld an allem war der alte Herr in der verwichenen Villa. Der alte Herr war ein Geli. Er hatte verassen, den Mädchen wie auch die Lohnkästen auszufertigen, als er abreiste. Und er hatte nicht daran gedacht, ihnen Geld zu geben, damit die Mutter nichts merken konnte. Die Hermandad machte Spise Öfen und fragte und fragte. Die Mädchen erzählten, wie genau alles. Jetzt war es so genau. Alle Morale waren sie in die Villa des alten Herrn gegangen. Das es da alles gab! Schokolade, Konfekt, und . . . sie hatten in dünnen Schüsseln tanzen müssen. Und . . . jeden Tag tanzen, ja. Er sagte ihnen, wie sie ihr Haar ondulieren mußten: so und nicht anders und . . . Was hat die Mutter geschrien und gestöhnt, als sie die Geschichten erfuhr! „Familienehre! Was sollen die Nachbarn denken! Mit Financern wird man auf uns zeigen! Da der Dieb sollte man bloß ausschalten!“ Es ist so genau, wie es hier steht, und nicht von Euberman abgegriffen. . . Sie war eine dicke, rechtshandige Frau, die Mutter. Sie fragte: „Was hat a dich denn gelesben? . . . Was, mehr nicht? Nachhals bei die Mutterpretel! Det mir sonat nich nochmal passieren darf!“ Ein paar Tage kam da immer sitzen in ihrer Nähe der Nähe des Hauses herum, in welchem

der Dichter wohnte. Und eines Tages verhasste dieser Mann die dicke, rechtshandige Mama. Bogen Diebstahl. Ja. . . Und alles nur, weil der reiche alte Herr verreist war. Haussuchung fand hat und zeitliche als Ergebnis ein Lager folgenden Gegenstände: Dietrich, Nachschlüssel, Seidenballen, Betten, Wäsche und Teppiche.

Der eheliche alte Nachtwächter mit den Augen eines treuen Hundes ließ sich von dem Unfall in seiner Familie nicht niederdrücken, er tat seine Pflicht nach wie vor. Vor jedem, der es hören wollte, schimpfte er auf die ehrbare Witwe der Einbrecher, vor der nichts, aber auch rein gar nichts mehr sicher sei. Eine Schande wäre es in Preussisch-Berlin mit den Sicherheitsverhältnissen. Wie da nicht vor der Arierung energisch etwas getan werde, könnte das auch nicht besser werden. Er war ein quatschiger plaudernder Herr in der Not. Er schloß Leuten, die ihren Nachschlüssel vergraben hatten die Türen auf. Er erteilte Dank und Trinkgelde.

Eines schönen Abends wartete das Hausmädchen von Nr. 123 verärgert auf den gemüthlichen, alten Nachtwächter. Er sollte ihr wie üblich das Haustor aufschließen.

Der eheliche Mann mit den treuen Hundeaugen lag hinter eisernen Gardinen.

Grund: wiederholter, nachgewiesener Einbruch.

Warum sollte auch die würdige Mama alle Schuld allein auf sich nehmen? Noch schöner! Sie hatte doch nur verkauft, was für Olla bracht. Konnte sie wissen, woher die Sachen kamen! Hatte sie überhaupt als treue Gattin das Recht, ihren Mann danach zu fragen? Ob, da kannten die Herren von der Polizei ihren Gemahl nämlich! Den sollten sie erst kennen lernen, was das für einer sei. Nicht mit an speien! Die Herren sollten selbst den Ollen fragen. Sie würden sich die Klaffen schon verbrennen. Sie hätte jedenfalls nicht die Abkühlung, das zu tun, sie nicht! Nein!

Der Nachtwächter . . . Nun ja, was sollte er tun? Es war ja nun nicht mehr zu machen. Er gab alles zu. Aber er hatte eine Norddame auf den reichen alten Herrn in der verwichenen Villa. Er nannte ihn: Duffel, Assentov. Er war an allem schuld. Warum hatte er verassen, seinen braven, unschuldbigen Töchter das wachsdienste, ihnen zuteilende Geld zu geben? De? Wa? Na, und etwa würden sie ihn ja auch nicht hier behalten. Was gab es denn groß für so 'ne Sache? Pah. . . und die Töchter kannten ja die Villa genau, sehr genau. . .

Der Staatrenkriege an der Ecke wunderte sich sehr, daß der alte, eheliche Nachtwächter mit den treuen Hundeaugen ein Verbrecher sein sollte. Er glaubte es einfach nicht. Aber er hing das große Schild abends, wenn er den Laden verließ, doch nicht mehr in das Schaufenster. Dieses Schild trug einen Text, den ihm der alte Nachtwächter diktiert und als sehr wirksam empfunden hatte. Und der Text ließ: „Den Herren Einbrechern zur Kenntnis, daß ich nichts keine Rollen Aktien in meinem Laden habe. Die Herren brauchen sich nicht zu bemühen.“

Am Ende tut der bekannte Dichter doch auf, wenn er hinter seinen Gardienherren herläuft und sie von weit her hört. Denn die Berliner Geschichten sind . . . nun ja, sie leben ja Hannes.

Der ideale Gatte.

Folgende schöne Szene aus dem amerikanischen Familienleben erzählt ein New-Yorker Blatt:

„Dat eine arme Frau nicht einmal das Recht, ihren eigenen Mann zu erschließen?“ fragte klanend Frau William Sweeney, 114 R. Park Street, als die Polizei sie verhaftete, nachdem sie Herrn Sweeney vermischt hatte.

„Er ist mein Mann“, erklärte sie. „Ich kann ihn erschließen, wenn ich will. Was wollen Sie? Machen Sie, daß Sie fortkommen! Die Familie Sweeney kann ihre Angelegenheiten selbst erledigen.“

Der Verwundete erwiderte aus der Ohnmacht und pfeifte mit schwacher Stimme:

„Es ist nicht. Ich bin nicht schuldig verurteilt. Sie sind auf mich geschossen, weil ich nicht dulden wollte, daß sie mit einem Mördermesser den Hals abschnitt. Alles, was ich will, ist, daß ich ins Krankenhaus komme.“

Nichtsbedenkender wurde Mrs. Sweeney in Haft genommen und trotz ihres und ihres Anwalts Einspruch einige Stunden festgehalten, bis sie gegen 1500 Dollars Bittgeld auf freien Fuß gesetzt wurde. Sweeney wurde ebenfalls wegen unordentlichen Betragens festgenommen — vermutlich dafür, daß er der holden Gattin ihren Willen mit dem Mördermesser nicht lassen wollte. Das amerikanische Familienleben scheint keine Annehmlichkeiten zu haben.

Aus der Stadt.

Vom Zerföhrungstriebe der Kinder.

Das Spielzeug der Kinder weilt keine allzulange Lebensdauer hat, ist eine Tatsache mit der man sich wohl abfinden mull...

Der Arbeitsmarkt im Monat Juni.

Am Monat Juni bellerte sich die Gesamtarbeitsmarktlage laut Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden insofern der außerordentlich ähnlichen Witterungsbedingung...

Der Millionengarten.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Sonderbar genug, das Sie ihm nicht kurzweil die Tür wiesen. Die beiden nobelen Schätze des Herrn Belou leuchteten wieder unter dem dunklen Schurkhaubart auf.

Monats Juni von 350 auf 152, darunter 101 auswärtige. In der Abstellung für weibliches Hauspersonal ist das gleiche Bild wie in den Vormonaten...

Persönliches. Dem Amtsgerichtsrat Dr. Solb am hiesigen Amtsgericht wurde vom Reichsdenkmalrat nachträglich das Eisene Kreuz Erster Klasse verliehen.

Kassanische Reichsratsmitglieder. Der Provinzialausschuß des Provinziallandtages für die Provinz Hessen-Nassau wählte zum Reichsratsmitglied den früheren Kultusminister und nachmaligen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau...

Zur Meldepflicht auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung. Nachdem die seitens des Herrn Oberpräsidenten erlassene Vollzeilverordnung betr. Einführung einer allgemeinen Meldepflicht auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung...

Der 1. Kassanische Kartoffeltag, veranstaltet von der Wiesbadener Landwirtschaftskammer, wird in Limburg in der Alten Post am 14. Juli stattfinden. Am Vormittag spricht Geh. Rat Prof. Dr. Remm-Donn über die wichtigsten Maßnahmen zur praktischen Befehung des Kartoffelbaues...

Notgeld. Der Mangel an Kleingeld hat schon in der Kriegszeit in den Briefmarken einen weniger erwünschten, als notwendigen Ersatz sehen lassen.

Wasserstände am 12. Juli. Hünningen 1.41, Neßl 2.26, Maxau 3.93, Mannheim 2.78, Bingen 1.48, Nibelnburg 1.08, Raab 1.58, Rön 1.18, Trier 0.22 unter Null, Heilbrunn 0.18.

Wienzusammenschau. Unter dem Vorsitz des Lehrers Merkelbach-Wiesbaden hielt der Kreisverein Wiesbaden der Hohenhäuser eine Versammlung in Nordenstadt im Gasthaus zum Schützenhof ab die eine harte...

Beteiligung anfrisch. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Hauptlehrer Wittgen dem jüngst verstorbenen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenmitglied Pfarrer Koppermann-Gad Emis einen warmen Nachruf und die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Wichtig für Exportfirmen. Wie wir hören, hat die Spektionsfirma S. Reitenmayer in ihrer Adressbücher-Sammlung, auch neben dem deutschen Reichsadruchbuch, Kelly's Directory of Merchants Manufacturers and Shippers of the World 1921 aufgenommen.

Käufstausch Mark Belohnung. Am 18./19. v. Mt. wurde in Mannheim ein Personenauto, offener Raum mit Doppelverdeck aus Saalbach verkehrsfähige Wagen, blau lackiert, sechsstellig, elektrisch, Es ist ein Adlerwagen Nr. 8833b, Polzeinummer IV. B. 3959, Motor 9/24 PS, an der Tür sind die Buchstaben L. M. in hellblauer Farbe angebracht.

Waldbrand auf dem Niederwald. Am Montag wütete ein Waldbrand auf dem Niederwald, dessen Rauchschwaden bei der senkenden Ebbe das Rheintal in weitausgehender Weite erfüllten. Offenbar liegt Selbstentzündung vor.

Abren Verletzungen erlitten ist die achtjährige Fran, die in einem Hause der Bischerhöhe, wo sie bei Verwandten zum Besuch weilte, aus dem Fenster gesprungen war.

Standesamts-Nachrichten vom 12. Juli. Sterbefälle. Am 7. Juli: Kaufmann Robert Strittler, 71 J. Am 9. Juli: Kind Ernst Nicolas 6 Mon.; Ober-Arztgerichtsrat a. D. Eugen Hengstenberg 88 J.; Kind Georg Weis, 1 J.; Lehrerin a. D. Maria Schöffel, 42 J.; Witwe Christiane Ovel, geb. Pann 47 J. Am 10. Juli: Privatier Adolf Hartmann, 88 J., Ritter Anton Wohlmueter, 81 J.; Dienstmädchen Spröde, ohne Beruf, 42 J.; Schenken-Gesellschaft Woller, geb. Ruffert, 52 J.; Dr. med. Bernhard Geiser, 57 J.; Schneidermeister Franz Reich, 77 J.; Kind Karl Ritter 2 Mon.; Kaufmann Ferdinand Reich, 88 J.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw. Kurhaus. Die große Nachfrage nach vornehmen Tanzveranstaltungen hat die Kurverwaltung bewogen, eine solche unter dem Namen Gesellschaftsabend neu in ihr Veranstaltungsprogramm aufzunehmen.

Hühneraugen. Hornhaut, Schwielen, Warzen. KUKIROL. Schachtel M. 3.-. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Drogerie Kraus, Wehlitzstraße 27, Drogerie Mäckenheimer, Bismarckstr. 1, Drogerie Siebert, Marktstraße 3.

Wird großes Gewicht auf Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit gelegt, denn sie hat der alten Dame nicht nur Gesellschaft zu leisten, sondern auch alle ihre häßlichen Anwesenheiten zu belohnen.

Schreiben Sie ihm noch heute abend, das Sie ausfallen eine passende Bewerberin gefunden haben - ein inniges Mädchen, das allen Ansprüchen der Frau von Rivoller genügt.

Belichten Sie sich neuerdings auch mit der Verlobung hübscher junger Damen? Schereit Belau. Von der Seite habe ich Sie ja noch gar nicht erkannt.

Da Sie meine Absichten kennen, müssen Sie befehlen, das es für mich von größtem Wert wäre, einen mir völlig ergebenen Menschen in der nächsten Umklekabine der alten Frau zu haben.

Merz? - Meta Krell? - Umiere alte Bekannte aus dem Prospekt Spielmann? Daran denken Sie doch nicht im Ernst!

Warum nicht? Ich denke, sie ist jung, hübsch, intelligent und liebenswürdig genug.

Die Krell wird ihr nichts Schlimmes antun. Sie weilt sich in jeder Hinsicht zurechtzufinden, sogar, wenn es sein muß, in der etwas ehrlichen und anständigen Mädchen.

TRAURINGE. Dukaten Gold 900 gest., 18 kar. Gold 750 gest., 14 kar. Gold 585 gest., 8 kar. Gold 333 gest. v. 50. - an. Enorme Auswahl stets am Lager. BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Mauritiusplatz, Wiesbaden.

Holländischer Kunst-Abend im Kurhaus.
Die zur Zeit in Wiesbaden weilenden Künstlerin Frau Grete Vobo und ihr Gatte Herr D. Vobo vom Hof. Holl. Schauspielhaus, sowie der populäre Kabarett-Komponist Louis Davids werden auf Veranlassung ihrer zahlreich hier anwesenden Vandalen einen fröhlichen Kunst-Abend im kleinen Saal des Kurhauses geben. Die Veranstaltung ist für Freitag dieser Woche angesetzt.

Frankösische Gastspiele im Residenztheater.

Die vergangene Woche sah im Residenztheater das Ensemble des Pariser Theaters „Le vieux Colombier“, — der alte Taubenschlag — in Gast. Ein modernes Theater, das mehr Wert auf farbliche und realistische Aufnahmepiel als auf die Poesie des Textes legt. Schauspiel und Einakter, alte und neue, wechselten in bunter Folge und nicht gleichmäÙiger Wirkung und Befehung der Hauptrollen. Kulturgeschichtlich interessant war die Darstellung von Molieres Erstlingswerk: „Bartolomeus Fierlucci“ und die für die kleinen Verhältnisse des Taubenschlag-Apparates erfolgte Bearbeitung von Shakespeares „Was ihr wollt“. Im Allgemeinen möchte sich eine Reizung zur Proteste, zur Uebertreibung in MäÙe und Spiel geltend, die mehr durch die gewollte Wirkung, als den Inhalt der Stücke gerechtfertigt ist.

Das neue Programm des Staatstheaters.

Im kommenden Spieljahre, das am Sonntag, den 21. August, mit einer Aufführung des „fliegenden Holländers“ beginnt, wird die Oper als erste Neubeit „Die Hochzeit des Sau“ von Bernhard Selts bringen. Das Werk des durch seine auch in Wiesbaden erfolgreich gegebene, über die meisten deutschen Bühnen gegangene „Schubrozade“ schnell bekannt gewordenen Komponisten, gelangt damit zur Uraufführung. Ferner ist „Der ferne Klang“ von Franz Schreier erworben worden. Auch sind „Die Vögel“ von Walter Braunsfels in Aussicht genommen. Nach dem großen Erfolge des „Orpheus“ soll auch im nächsten Jahre wieder ein gleiches Werk ganz neu inszeniert werden. Ferner wird damit fortzufahren, die hauptsächlichsten Repertoir-Opern der Reihe nach kenntlich und musikalisch aufzuführen. Außer der „Entführung aus dem Serail“ und „Cosi fan tutte“ von Mozart sollen nächst „Hoffmanns Erzählungen“ neu inszeniert werden. Von klassischen Opern wird „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in einer neuen Bearbeitung zur Aufführung kommen. Weiterhin werden „Die lustigen Bäder von Windsor“, „Tosca“, „Stradella“, „Die Brüder“ und andere beliebte Opern wieder aufgeführt. Nach wie vor wird die Sorge der Intendanten, einen reichhaltigen und vielfältigen Opernreperoiren zu pflegen, der selbstverständlich in erster Linie die deutsche Stücke zu berücksichtigen, dabei aber auch Meisterwerke anderer Kulturvölker nicht ganz außer acht zu lassen hat.

Das Schauspiel eröffnet die Reihe der Neubeiten mit einer Aufführung von Bedekins „Marquis von Reich“. Ferner sind an Neubeiten in Aussicht genommen: „Von morgens bis Mitternacht“ von Georg Kaiser, „Mull“ von Carl Hauptmann, „Das weiße Land“ von Arthur Schnitzler, „Nach dem Aufbruch“ und „Totentanz“, 1. und 2. Teil von August Strindberg. An Schwestern werden „Der SS-Roller“ von Arthur Hoffmann, „Botasch und Berkmutter“ von M. Glos und C. Klein zur Darstellung gelangen. Ferner ist Kretzschmar Gefangenschaft „Einen Junge will er sich machen“ und die Pantomime „Ein Sommerabend am Meer“ von Max Andriano mit der Musik von Fritz Jehu vorgesehen. Zur Uraufführung sind „Eifersucht“, ein weltlich Spiel von Friedrich Freßia und „Bater und Sohn“, ein Schauspiel von Joachim von der Goltz erworben. Ferner werden die im letzten Jahre erfolgreich benannten Neuinszenierungen großer deutscher Klassiker fortgesetzt. Geplant sind „Maria Stuart“, „Tasso“, „Faust“, 1. und „Penthesilea“. Dazu sollen dann noch Molieres „Der Geizhals“ und „Das Sockel-Spiel“ treten.

Neu geplant sind Dichter- und Liedichter-Matinee an Sonntagen. Nächst ist monatlich eine und zwei oder drei, in Aussicht genommen. Ihre Themen lauten: „Kococo“, „Der Tanz“, „Märchen“, „Bedekind“, „Wilhelm Busch“ und „Wiener Volksmusik“. Den Lokalkolorit ausgearbeiteten, von ersten Kräften des Theaters darzubotenen Vorträgen geben jedesmal einleitende Worte voraus.

Deutsches Turnen.

Turnverein Wiesbaden. Aus Anlaß des 75jährigen Vereinsjubiläum findet am 17. Juli eine Jubiläumswandlung statt. Die Abfahrt erfolgt um 5.55 Uhr früh mit Rückfahrkarte vierter Klasse nach Kreuznach über Mainz-Gaualgesheim. In Kreuznach beginnt die Wanderung und geht über Rheingrafenstein, Altenbaumburg, Ebernburg und Münster am Stein zurück nach Kreuznach. Rückfahrt von dort um 7.30 abends, Wiesbaden an 10.05 Uhr. Näheres siehe Plakat an den bekannten Ausgängen. Die in Aussicht genommene Dampfdruckfahrt ist leider nicht ausführbar. Gesamtwandlung 4½ Stunden. Führer: Ferd. Strund und Franz Baum.

Mittelalters-Bau. Die am 26. Juni nach Hertenhausen entsandten neun Turner des Turnvereins „Erbenehm“ in Ebernburg sämtlich als Sieger zurück. In der Oberstufe errangen Adolf Bombaerger mit 162 Punkten den 1. und Hermann Koch mit 155 Punkten den 8. Sieg. In der Unterstufe wurden Karl Kraag mit 174 Punkten 1., Karl Vogt mit 163 Punkten 6., Heinrich Bernhard mit 159 Punkten 10., Heinrich Vogt und Heinrich Jik mit 157 Punkten 12., Wilhelm Baum mit 144 Punkten 25. und Wilhelm Gahia mit 145 Punkten 26. Sieger.

Das Vereinswettbewerb hatte folgende Ergebnis: Frauenabteilung der Turngesellschaft Nambach, neun Teilnehmerinnen, 100 P., Frauenabteilung des Tu. Adiein, zwanzig Teilnehmerinnen, 97 P., Knabenabteilung des Tu. Adiein 98 P. 1. Sieg Turnerschaft Nambach, 14 Teiln., 99 P., 2. Tu. Bierstadt, 8 Teiln., 97¼ P., 3. Tu. Adiein, 20 Teiln., 96 P., 4. Tu. Goppstein, 8 Teiln., 95¼ P., 5. Tu. Nordenstadt, 12 Teiln., 92¼ P., 6. Tu. Erbenburg, 9 Teiln., 91¼ P., 7. Tu. Bechtel, 7 Teiln., 90¼ P., 8. Tu. Bechtel, 7 Teiln., und Tu. Rodenhansen, 8 Teiln., 90 P., 9. Tu. Dellenheim, 7 Teiln., 89¼ P., 10. Tu. Jostadt, 6 Teiln., 87¼ P., 11. Tdg. Königshofen, 10 Teiln., und Tu. Kuringen, 9 Teiln., 87 P., 12. Tu. Bredenein, 8 Teiln., 86¼ P., 13. Tdg. Goppstein, 9 Teiln., 83¼ P., 14. Tu. Rodenhansen, 11 Teiln., 81 P., 15. Tu. Waldorf, 15 Teiln., 78¼ P., 16. Tu. Bernbach, 9 Teiln., und

Tu. Schloßborn, 8 Teiln., 73 P., 17. Tdg. Brentthal, 10 Teiln., 66 P., und 18. Tdg. Niederhausen, 21 Teiln., 64 Punkte.

In den allgem. Wettbewerben erraten 200 Turner und 80 Turnerinnen an. — Im Einzelwettbewerb wurden 1. in der Oberstufe Dr. Karl Meyer (Bierstadt) mit 171 Punkten und in der Unterstufe Karl Kraag (Erbenheim) mit 174 P.

Hessen-Raffau und Umgebung.
Monte Carlo in Homburg.

Zu der Aufhebung der Spielbank in Homburg Kurhaus wird noch berichtet: Der Unternehmer Alexander konnte rechtzeitig unter Mithilfe von mehreren Hunderttausend Mark flüchten. An dem Spiel, das Nacht von 11 Uhr bis 6 Uhr morgens dauerte, beteiligten sich neben Personen aus den ersten Gesellschaftskreisen der Raffau auch zahlreiche Glücksritter Hochroller und andere fragwürdige Zeitgenossen. Die Unternehmer hielten, wie die Untersuchung ergab, von ihren täglichen Nierzehneinhalten der Stadt Homburg zur Unterhaltung verschiedener Kuranlagen bedeutende Summen zur Verfügung.

Wie der „Fr. G. A.“ mitteilt, bestand sich die Spielbank in den oberen Räumen des Kurhauses und war von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens geöffnet. Die Hauptrollen waren Samstag und Sonntag. Hierzu fanden sich aus den umliegenden Städten die Spieler in ganzen Schwärmen ein. Das stärkste Kontingent stammte aus Frankfurt. Die Umsätze an den einzelnen Abenden erreichten bedeutende Höhen, niemals unter 60.000 Mark.

Die Maßnahmen der Spielbank gegen den Eintritt ungarischer Gäste waren sehr streng. Der Haupteingang des Kurhauses wurde unmittelbar nach Schluß der Konzerte verschlossen und dann von zwei baumlangen Wärttern, die hinter Glasfenstern standen, betreut. Wenn dann in nächster Stunde die Autos mit den Spielern vorfahren, fand erst eine hochmögliche Prüfung der „Kandidaten“ statt. Auf dem Haupttorridor standen abermals zwei Garbenleute. Nach Ablegung der Garderobe mußte eine dritte Rollschranke passiert werden. Dann wurde man durch „Wissende“ durch den Tanzsaal und durch zwei dunkle Kammern, in denen früher öffentlich gespielt wurde, in ein engeleses Säulchen geleitet. Hier waren die Spielplätze aufgestellt und wartete ein neues Heer von Croupiers, Dienern und anderen Angestellten seines Amtes.

Als Hauptunternehmer wurde ein gewisser Alexander festgestellt, der aber zufällig in dieser Nacht nicht anwesend war, aber, als er von der Aufhebung der Bank erfuhr, mit mehreren hunderttausend Mark flüchtig wird. Der zweite Mitinhaber dieser G. m. b. H. war der schon bekannte Georg Boke, der zuletzt in Wiesbaden wohnte. Um auch nach außen hin alibi zu können, hatte man als Aufhängeschild einen Herrn v. Bartenberg an die Spitze des Unternehmens gestellt. Wie der „Fr. G. A.“ erzählt, hat die Gesellschaft auch in Langensalbach eine Spielbank eingerichtet. Welche Umsätze einschließlich in der Bank erzielt wurden, mag aus der Tabelle erhellen, daß die Croupiers täglich mehr als 1000 Mark an Trinkgeldern einnahmen.

Der leere Markt in Mainz.

Dr. Mainz, 12. Juli. Der heutige Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse zeigt keinerlei Beschäftigung; Landwirte wie Händler haben den Markt kontrovers als Folge des Protektion und der Maßnahmen des Gewerkschaftsverbandes, mit den Bänderpreisen für Obst und Gemüse endlich herunterzugehen, und der demgemäß erlassenen Anordnung des Oberrats gegen übertriebene Preise für Gemüse und Obst.

** Aus dem Rheingau, 12. Juli. Gute Kornerte. — Futtermangel. Mit Beginn dieser Woche hat in allen Gemeinden die Kornerte einsetzt. Anfolge der großen Trockenheit ist die Frucht bereits schon auf den Dalmen austrocknet. Im Ganzen fällt die Ernte mittel bis gut aus. — Eine große Dürre hat sich über die Futterernte und Wiesen ausgebreitet. Das und leer stehen die Felder, die Grundenernte ist so gut wie verloren, da die Gräser schon teilweise in der Sonnenhitze ein schwarzes Aussehen erhalten. Mit Grünfutter steht es außerordentlich schlecht, und viele Viehhalter mühen schon zu ihren Wintervorräten greifen. Die Futterpreise sind bedeutend gestiegen. Der Zentner wird mit 80-90 M. bezahlt.

Fr. Idstein, 12. Juli. Sein goldenes Prekrinjubiläum feiert am 12. August der Geistliche der hiesigen katholischen Gemeinde, Pfarrer Fischer.

— Mainz, 11. Juli. Die Ferienüberfahrgänge der hiesigen Stadtbahnverwaltung wird einen riesigen Umfang annehmen. Rund 8400 Kinder werden sich zur Beteiligung an diesem Ferienausflug im frischen, grünen Wald. Die technischen Schwierigkeiten hinsichtlich der Beförderung namentlich sind so groß, daß man jetzt eine Teilung der Kinder derart vornehmen mußte, daß etwa 4000 in der ersten Ferienhälfte, der Rest von weiteren 4000 in den letzten 14 Ferienagen zu den Spielen und Wanderungen zugelassen werden. Abwechselnd wird von diesen je 4000 Kindern wieder ein Teil in den Wald, der andere nach geeigneten Spielplätzen im Stadtbereich der Stadt gebracht. Die Kosten für dieses großzügige Unternehmen beziffern sich auf viele Hunderttausende. Die Eltern der Kinder leisten hierzu nur den geringen Beitrag von 3 Mark.

Dr. Mainz, 12. Juli. Schmutz, die Folge der Follergänge. Ein Hausburche aus Frankfurt, der verurteilt, 18 Kilo Zigaretten bei Briesheim in das Gebiet zu schmuggeln, wurde vom französischen Kriegsgericht zu einem Monat Gefängnis und 15.000 Mark Geldstrafe verurteilt. — Ein Dändler aus Wiesbaden, der in Höchst 82 Kilo Tabak aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet schmuggeln wollte, erhielt eine Geldstrafe von 10.000 Mark.

□ Walsen, 10. Juli. Kreisynode. Am 8. Juli tagte hier die Kreisynode Walsen. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Dekans Sahn-Diedensbergen, in der er sich in ehrenden Worten des im Laufe des Jahres verstorbenen Pfarrers Hiel-Dellensheim und Bürgermeisters Schleifer-Nordenstadt gedachte, ergriff zunächst Geheimrat Jäger das Wort, um über die Angelegenheit der Organisationsfrage zu berichten. Diesen Ausführungen zufolge ist zwischen den nassauischen Organisten und dem Konsistorium eine Vereinbarung getroffen worden, wonach den Organisten für einmaligen Gottesdienst 500 M. und für zweimaligen 800 Mark ausbezahlt werden; die weiter angeforderten 400 M. können mit Genehmigung des Konsistoriums als persönliche Zulagen bewilligt werden. — Den nächsten Synodalbericht erstattete hierauf Pfarrer Walf-Mörsheim.

worauf Pfarrer Walf-Mörsheim einen Vortrag hielt über „Die gegenwärtige Schulpolitik und die evangelische Kirche“. Redner erklärte die politische Lage und ging dann näher ein auf das dem Reichstag vorgelegte Schulgesetz. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung der bedingungslosen Beibehaltung der Simultanschule, und die Kreisynode sollte einstimmig eine in diesem Sinne gehaltene Entschließung. Den weiteren Berichten über den Erziehungsverein und die Diakonievereine zu Walsen, Igstadt, Nordenstadt und Walsen folgte der Bericht der Pressekommission. Der Kirchenbote erscheint noch in einer Auflage von über 3000 Stück, leider mußte der Preis je Blatt auf 25 Pf. erhöht werden.

— Rüsselsheim, 12. Juli. Die Konsumenten im Kampf gegen die Fleischpreise seit Wochen führt die geschlossene Einwohnerliste von Rüsselsheim gegen die vereinigten Metzger der Gemeinde einen heftigen Kampf um die Herabsetzung der hohen Fleischpreise. Alle Versuche der Ortsverwaltung und der Bewohner, die Metzger zu einem Preisabzug nach dem Preisstand der benachbarten Städte zu bewegen, waren vergeblich. Da letzte mit Macht der Kaufkraft ein. Man versuchte entweder auf Fleisch und Wurst oder denke seinen Bedarf auswärts. Der Erfolg blieb nicht aus. Jetzt haben die Metzger die Preise erheblich herabgesetzt. Man verkauft fortan Rindfleisch zu 8 M., Wurst zu 12-16 M. und Boteletts zu 17 M. pro Pfd.

— Oberhess, 10. Juli. Die Försterhelle Paulsgrube in der Oberförsterei Oberhess ist anstelle des in den Reg.-Bez. Kassel verlegten Begemeinigers Bogt vom 1. Juli d. J. ab dem Förster Gattich, bisher in Karlsruhe in der Oberförsterei Elbrighausen, übertragen worden.

Dr. Mannheim, 12. Juli. Anfolge des gewaltigen Wasserverbrauchs während der letzten Guttage waren gestern abend sämtliche Behälter des hiesigen Wasserwerks vollständig leergeföhren. In der Nacht konnten sie wieder aufgefüllt werden. Angesichts des riesigen Bedarfs richtet das Wasserwerk die dringende Mahnung zur Sparsamkeit an alle Verbraucher; nur dann hoffe das Wasserwerk ohne Sperrstunden auskommen zu können.

Sport und Spiel.

Ein 500.000 Kronen-Preis zum Wiener Messe-Rennen. Gelegentlich der Wiener Messe, für die mehr als 400 Anmeldungen von Zuschauern eingelaufen sind, soll ein Pferdrennen in der Freudenau abgehalten werden, wofür ein Preis von mindestens 500.000 Kronen (der Hälfte der Wiener Rennen) gestiftet werden soll. Das „Neue Wiener Tagblatt“ beteiligt sich mit 100.000 Kronen.

Sportsklub „Victoria“ Wiesbaden 1920 wollte am Sonntag in Langenschwalbach, um mit seiner 1. Mannschaft ein Spiel gegen die 1. Mannschaft des Fußball-Clubs „Freiwilliger“ Langenschwalbach auszutragen. Das Spiel endete 5:5. Halbzeit 3:3 für Victoria. Die Spieler von Victoria satten unter der Schären Spielweise von Schwalbach.

Tennis. Froisheim in Fürtz. Gegen die in Fürtz finden zurzeit deutsch-schweizerische Tennisswettkämpfe statt. Am Sonntag zeigte sich Froisheim im Einzelspiel um die Meisterschaft von Fürtz R. Kleinholz als überlegen und siegte 6:1, 6:2, 6:4. Im Doppel spielten Froisheim-Kleinholz über die Schweizer Simon-Dr. Soa 6:3, 9:7, 6:0.

Ein Chrenntag der deutschen Automobile. Bei den Kämpfen im Internationalen Automobilrennen auf der Insel Föhnd zeigten, wie der „K. Sig.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, die deutschen Wagen allgemein eine Ueberlegenheit. Im dritten Rennen siegte Mercedes-Daimler, geföhrt von Freiherrn v. Thuna, aber die englischen und italienischen Konkurrenten. Im vierten Rennen siegte der deutsche Opelwagen, geföhrt von Jörn, der den folgenden Wagen seiner Vorsprung von 800 Meter ausgeben hatte, mit großer Ueberlegenheit und wurde von der großen Zuschauermenge mit ungeheurer Jubel begrüßt. Im Schlußkampf zwischen den beiden schnellsten Wagen des Rennens, dem Opelwagen mit Jörn als Führer, und dem Fiatwagen mit dem Engländer Duff als Führer, der vorher die größte Schnelligkeit erreicht hatte, siegte nach einem spannenden und heftigen Kampf der deutsche Opelwagen über den italienischen Fiatwagen mit 100 Meter Vorsprung unter dem schrittweisen Jubel der Zuschauer.

Ein deutscher Schwimmer verbessert den Weltrekord. Bei dem Wettswimmen des Magdeburger Schwimmclubs Sellschhaft Ademacher, vom Verein „Sella“, Magdeburg, im Brunnenschwimmen über 50 Meter einen Weltrekord mit zwei Minuten 55.4 Sekunden auf. Er verbesserte damit den bestehenden Weltrekord um 48 Sekunden.

Rechtskraft. Der Wiesbadener Bezirksklub C. B. beteiligte sich am vergangenen Sonntag an dem in Frankfurt a. M. abgehaltenen Preisföhren des Verbandes Mitteldeutscher Bezirksklub. Geöhren wurde Florett und leichter Säbel auf Hieb und Stich; nur Junioren durften daran teilnehmen. Von zehn Meldungen des W. B. K. konnten sieben Florett durchgeführt werden. Florett: Otto Krebs 2., Robert Sauter jr. 3., Fritz Krebs 4. und Hermann Gitter 5. Preis leichter Säbel: Fritz Krebs 1., Robert Sauter jr. 2. und Josef Steiner 4. Preis. Das Preisföhren für Senioren ist auf einen späteren Termin verlegt worden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein vorzügliches Mittel gegen Mähneraugen und harte Haut ist das millionenfach bewährte „Kuliro“. Dieses Präparat wird von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet und die schnelle und abolut sichere Wirkung ist sogar gerichtsarztlich feststellt worden. Kuliro ist auch mit bestem Erfolge gegen Warzen anzuwenden. Man erhält Kuliro in jeder Apotheke und besseren Drogerien. Eine Schachtel kostet 4 P. — Da viele Nachahmungen im Handel sind, so achte man auf den Namen und lasse sich nichts anderes anreden.

In jettiger teurer Zeit muß die Hausfrau mehr denn je in allen Dingen Sparsamkeit üben. Eine große Hilfe in der Küche ist die altbewährte Nass's Würze, die bei hervorragender Güte und Würzhaft nur etwa viermal so viel kostet wie früher, während andere Nachrucas- und Gewürzmittel heute zehnmal teurer geworden sind.

Ich bin befreit v. allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Bläschen, Mitesser, Finnen, Pickel usw. d. d. l. g. Gebrauch der echten **Stachenpfeid-Freschwel-Kaiser** v. Bergmann & Co., Radebeul.

Gemüse, Salate, schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen **MAGGI'S Würze.** Vorteilhaftester Bezug in grossen Originalflaschen Nr. 6. Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche. 17596

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 12. Juli 1921.

Table with columns for V.K., L.K., and various stock categories like Staats-Anleihen, Bergwerks-Aktionen, and Aktiendeckung.

Table with columns for V.K., L.K., and various stock categories like Bergwerks-Aktionen, Aktiendeckung, and Aktiendeckung.

Table with columns for V.K., L.K., and various stock categories like Provinzial- und Kommunal-Obligationen, Aktiendeckung, and Aktiendeckung.

TRAURINGE Juwelier Singer

Ölfabrik Steinmühle. Nähe Hauptbahnhof Wiesbaden. Haltest. d. Elektr. Strecke Wiesbaden-Mainz.

Für die Einkochzeit! Einkoch-Apparate, Einkoch-Gläser, Gummi-Ringe, Einmach-Malen, Pergament-Papier, Stopfenkrüge, Einmach-Töpfe.

Firma Adolf Harth. Prima weißer Kristall-Zucker. (hartensfrei) große Sendung eingetroffen.

MÜLLERS Palmifin-Seifenpulver. Greift Hände und Gewebe nicht an. Überall erhältlich.

Einkoch-Apparate im Vollbad verzinkt, mit Einsatz, 6 Federn u. Thermometer 68.50. Einkoch-Gläser mit Deckel und Ring alle Größen, eng und weit.

Prima weißer Kristall-Zucker. (hartensfrei) große Sendung eingetroffen. Pfund bei 50 Pfd. Abnahme Mk. 5.25.

Korbessel für Veranda und Garten von Mk. 98.- an. Tapetenhaus Georg Diez.

Frankfurt fährt dreimal leere Stolle hin und zurück. Transportlebensb., auch ganze Fuhren Frankfurt und umg.

Geschäfts-Eröffnung. Meinen werten Kundinnen, sowie den Damen in Wiesbaden und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich morgen den 14. Juli, ein Ladengeschäft eröffne.

Elektrische Kochtöpfe, Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner. Flack, Luisenstrasse 25, gegenüber Real-Gymnasium. Tel. 747.

Einkochgläser. Gummiringe, Quast- und Rührergeräte. R. Koll, Bogemannstraße 3.

Erstklassige Liköre und Spirituosen Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Süd-Weine bei Friedr. Marburg.

Abfahrts- und Ankunftszeiten der Eisenbahnzüge in Wiesbaden.

Table with columns for destination (Mainz, Frankfurt, Rüdelsheim, Eltville, Langenlonsbach, Niederrhausen) and train numbers.

Spezialarzt Dr. med. Gg. Klepper Mainz, Fischtorplatz 18. Sprechstund.: vorm. 10-1, nachm. 3-7 Uhr.

Herren-Sohlen 30 Mark Damen-Sohlen 24 Mark. Neuanfertigung. - Vorarbeiten. - Abändern.

Warum zahlen Sie immer noch 1800 bis 2000 M. für einen feinen Maßanzug, wenn Sie solchen bei der Firma Ew. Wenzel...

Stoss Gartenschläuche. Inh.: Max Hefferich Taunusstr. 2. - Tel. 227 u. 6527. nur Ia Ia Qualität.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 12. Juli 1921.

Table with columns for V.K., L.K., and various stock market indices like Deutsche-Luxemburg, Deutsche Erdöl, etc.

Berlin, 12. Juli

Devisenmarkt

Telegraphische

Anzahlungen für

Table with columns for 11. Juli 1921 and 12. Juli 1921, listing exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Berliner Börsenbericht vom 12. Juli. Nachdem am Vormittag die Devisenkurse infolge der erneuten Verschlechterung der Marktsituation eine merkliche Steigerung erfahren hatten...

Dollars und holländische Gulden. Dies gab der berufsmäßigen Börsenspekulation, die durch die geringen überfüllten Steigerungen zunächst etwas anhaltig geworden war...

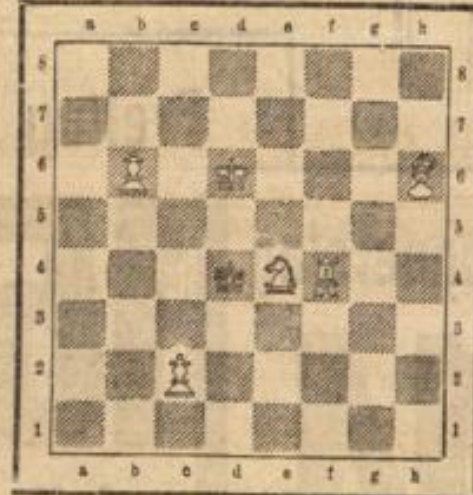
Berliner Produktenbericht vom 12. Juli. Am Produktenmarkt war heute bei vorläufig gewordener Kaufkraft das Geschäft ruhiger...

Frankfurter Börsenbericht vom 12. Juli. Am Devisenmarkt herrschte für ausländische Zahlungsmittel in den Vormittagsstunden reges Geschäft bei festen Preisen...

Wichtigsten fanden teilweise bessere Beachtung, wobei Dammeyer und A.G. gebessert waren; Schuderer unterlag einer Abschwächung von 4 Pro. Während Daimler 4 1/2 Pro. nachgab...

Schach.

Schachaufgabe Nr. 47. Von Kurt Vauk in Galle.



Lösung der Aufgabe Nr. 45. 1. Ta8-d8, Ke8xd8 aber anders. 2. D f8t matt. Wichtige Pfannen fanden ein: S. J. S. St. G. M. J. O. Schachfreund Elville.

Letzte Woche des Saison-Ausverkaufs

Kostümfstoffe, Mantelstoffe und Blusenstoffe ebenso grosse Sortimente eleganter

Seidenstoffe und Waschstoffe

sind zu ausserordentlich billigen Preisen auf besonderen Tischen ausgelegt.

Grosse Preisherabsetzung fast sämtl. Damenkonfektion

Teilweise bis 25% ermässigt!

Damenmoden J. HERTZ Langgasse 20.

Sonnenberg :: Bekanntmachungen

Unter Heiz- und Kochanlagen im Sommer. Mit Beendigung der Heizperiode haben wir uns wieder einmal die äusseren Sorgen der Wintermonate hinter uns...

Wandungen, durchgeleitete oder schlecht schliessende Heizungsleitungen im Keller und Speicher; ungenügende Höhe der Schornsteine (nicht über 100 cm über Dach)...

Wichtigsten sind nach Benutzung der Heizperiode auf das Schließen der Heiz- und Kesselventile streng zu achten. Gas-, Heiz- und Kesselanlagen. Gasleitungen sind vor Beginn der Heizungsperiode von Staub zu säubern...

teriale Brenner mit entsprechend verringertem Gasverbrauch umgewandelt werden. 1. Zentralheizungs- und Warmwassererwärmungsanlagen. Kesselanlagen: Reinigung der Kesselsäule, der Röhre, Rauchrohre und des Schornsteins...

Donnerstag – Freitag – Samstag

Grosser

Reste-Verkauf

der während der Saison angesammelten Abschnitte u. Reste in

Waschstoffen, Wollstoffen, Seidenstoffen und Baumwollwaren

Die aussergewöhnlich billigen Preise für die auf Tischen ausgelegten Reste sind bekannt und bieten eine ungewöhnlich billige Kaufgelegenheit

BLUMENTHAL

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 13. Juli 1921.
 4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.
 Sächsisches Kurochester. Leitung: Herr Wempeyer.
 1. Marietta, Ouverture von Gade. — 2. Idylle von Brendelberg. — 3. So die Zitronen blüh'n, Walzer von Strauß. — 4. Reverie von Grieg. — 5. Ouverture zu „Jiska“ von Töpfer. — 6. Fantasie aus „Mikado“ von Sullivan. — 7. Marsch von Vencé.
 Abends, 8.30 Uhr im Kurgarten:
 Zwei Jahrhunderte Tanz, von Gust bis J. Strauß mit Benutzung berühmter Volkstänze zweier Jahrhunderte, zusammengestellt von Paula Kochanowska und Otto Oßer.
 Aufführende: Damen und Kinder vom Wiesbadener Staatstheater-Ballett.



KURHAUS WIESBADEN
 Freitag, den 15. Juli 1921,
 8 Uhr im kleinen Saale:
Holländischer Intimer Kunst-Abend.
Eén Enkele Intieme Kunstavond
 Greta Lobo-Brakensiek
 Louis Davids
 D. I. Lobo.
 Liedjes / monolo / en / eenacters / imitaties.
 Entree: 50.— Mk. Gallerij 30.— Mk.
 5304] Städt. Kurverwaltung.



Heute abend ab 7 1/2 Uhr Ball.
 Eintritt f. Damen frei
 Kein Weinzwang.

KINEPHON

Tounusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Die Abenteuer der schönen Kathlyn.
 I. Episode:
Der Königsthron der Allaha.
 Schauspiel in 5 Akten mit deutsch-französischem Text.
„Maulwürfe“
 Detektivdrama in 5 Akten.
 Gute Ventilation. Kühler Aufenthalt.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

HARRY HILL
 der Weltmeister der Sensationen in dem 5aktigen Detektiv Film:
„Der Geheimbund der Falken“
 Hauptdarsteller:
 Harry Hill (Vally Arnhelm) und Marga Lindt.
 Henny Porten in ihrem besten Lustspiel: **„Kohlhaisels Töchter“**.
 Komödie in 4 Akten.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Das glänzende Doppelprogramm!
John Harrison in dem 5aktigen Detektiv-Schauspiel:
„Die Opiumhöhle“.
 Ein Meisterwerk. Lustspiel in 3 Akten.
 Spielzeit 3 bis 10 1/2 Uhr.

ODEON

Kirchgasse 18. Telefon 3031

Erst-Aufführung!
„Heisser Kampf“
 Grosses Kriminal-schauspiel in 4 Akten mit Alwin Neuss in der Hauptrolle.
„Der Nachtreiter“
 Sensation. Detektivdrama in 5 Akten.
 Anfang wochent. 4 Sonntags 3 Uhr.

Simplizissimus

Erste vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbaden
Webergasse 37.
 Direktion: M. Alexandroff.
 Täglich abends 8 Uhr
 des
Neue grosse Juli-Programm mit
Max Lorz (Conférence)
Hedda & Jack
Käthe von Seydlitz
Mr. Barry
Maggie Wolff
Friedel Reimers.
 Am Flügel: **Hans Krämer.**
 Exquisite Küche. Soupers à Mk. 20.—
 Prima Weine. Eintritt Mk. 10.—
 Ab 9.30 Uhr: **Trocadero**
 Tanz-Palast und American-Bar mit Jazz-Band.
 Tischbestellungen rechtzeitig erbet. Tel. 1028.

Weinbrand-Verschnitt

Weinbrand 38.40%
 echtes Kirschwasser 50%
 echtes Zwetschenwasser 50%
 empfehle preiswert
Hubert Schütz & Co., Wiesbaden
 Nikolasstrasse 28 :: Fernsprecher 6331.

Staatstheater in Wiesbaden.

Residenz-Theater

Vornehmst, elegantestes Lichtspielhaus

Des grossen Erfolges wegen!
Noch 4 Tage!
 Dienstag, den 12. bis Freitag, den 15. Juli 1921.
 Spielzeit 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr.
 Das grosse erstklassige Programm:
Dritter und letzter Teil
Wie das Mädchen aus der Ackerstrasse die Heimat fand.
 Sittenfilm in 6 Akten mit Lilly Flohr, Rosa Valetti, Otto Gebühr, Albert Steinrück in den Hauptrollen.
„Der Frauenarzt“
 Drama in 5 Akten. In der Titelrolle: Albert Bassermann.
 Grosses Orchester.

Kleinkunst-Bühne im Park-Hotel

Wilhelmstrasse 36.
 Direktion: H. Habets.
 Künstlerische Leitung: Otto Bellmann.

Das hervorragende Juli-Programm

Putzel Cassani
Heinz Krüger
Herta Loewe
Fritz Randow
Geschw. Scheffler
Margerithe John
Otto Bellmann
 Conférence.
 Apachen-Tänze von Abels-Lilly.
 Am Flügel: **Karl Wiegand.**
 — Anfang 9 Uhr. —
Park-Bar. Park-Diele.